

Heb. 1. sey gesetzt zum Erben vber alle ding, vnd er sey so viel besser worden denn die Engel, so viel ein fůrtrefflichern Namen er fůr jnen ererbt hatte, weil zu keinem Engel gesagt sey: „Du bist mein Son.“⁴⁷⁷ Item: [102v:] Er sey vber alle Himel erhōhet vnd er sey in der Herrligkeit Gottes des Vaters vnd sitze zu seiner Rechten.⁴⁷⁸

5

Ἀποθέωσις, vergōt-
tung. Im bekentnis
vnd rechenschaft
von den Heubtstů-
cken Christliches
Glaubens, fol. 39,
fol. 41.⁴⁷⁹

Alle diese vnd dergleichen Sprůche müssen jm dienen dazu, das Christus auch nach der Menschheit Gott vnd in Gōttlichem wesen sey. „Vnd das“, spricht er, „ist die Apotheosis, das ist die Gottwerdung des Menschen in Christo, so durch seine Widergeburt aus den Todten durch die Salbung, Himelkrōnung vnd volkomene Glorificierung seines Fleisches in einigung der gantzen fůlle Gottes geschehen ist.“⁴⁸⁰ Denn darauff dringet er allenthalben, das die Gottwerdung sich wol habe angefangen mit der vereinigung beider Naturen, aber doch sey sie volbracht durch die Geburt, primogenitura, von den Todten durch die erhōhung vber alle Himel, durch das sitzen zur Rechten seines Vaters, durch die Salbung, von Gott vber jn ausgegossen, durch die Himelkrōnung vnd das einnemen der gantzen fůlle des wesens vnd glorien Gottes. Denn durch dieses sey endlich in der vereinigten Person Christi seine Menschliche Natur der Gōttlichen in ehren, krafft, macht, werde vnd vermōgen gantz gleich vnd ehlich worden. „Vmb dieses willen“, spricht er, „halte vnd gleube ich von der Glorien Christi, das Gott dem Menschen, der Vater seinem Sone Christo das gantze Gōttliche wesen, mit vnd in jm Gott zu sein, selbstendig, warhafftig vnd natůrlich eigen hat gegeben, ja das Christus ins gantze Gōttliche wesen auch nach seiner Menschheit ist geboren vnd darzu geboren, das er solch Gōttlich wesen, Gottes Reich vnd das ewige Leben nicht weniger denn auch Gott, sein Vater, in gantzer Person natůrlich eigen habe, gantz halte vnd besitze, auch darinnen regiere vnd den Gliedern seines Leibes, welche die Gemeine ist, solche himlische Gůter auszuspenden vnd mitzuteilen volkomen gewalt vnd macht habe, das nu der Mensch Jhesus [103r:] mit seinem Leib, Blut vnd Fleisch gantz des wesens vnd vermōgens ist, welches Gott der Vater vnd sein ewig mitallmechtig Wort vor der Menschwerdung gewest, natůrlich gehabt vnd vermocht hat als der einige erste ware Son Gottes, der seine gantze Gottheit nach beiden Naturen aus der Geburt von Gott seinem Vater hat. Daher kompts denn auch, das der Leib, Fleisch vnd Blut Christi sowol als Gott das Wort ein ware

10

15

20

25

30

⁴⁷⁷ Vgl. Hebr 1,5.

⁴⁷⁸ Vgl. Hebr 4,10.

⁴⁷⁹ Vgl. Caspar von Schwenckfeld, Bekandtnus vnd Rechenschaft (1548), in: CSch 11, 147, 13–21. Vgl. die zeitgenössische Ausgabe: Caspar von Schwenckfeld, Bekandtnus vnd Rechenschaft, 41v.

⁴⁸⁰ Caspar von Schwenckfeld, Bekandtnus vnd Rechenschaft (1548), in: CSch 11, 144, 17–21. Vgl. die zeitgenössische Ausgabe: Caspar von Schwenckfeld, Bekandtnus vnd Rechenschaft, 39v.